

Bonjour Lobkowitz!



Ich bin's Ferdinand. Ich bin immer noch in Bressuire, Frankreich. Mittlerweile habe ich auch schon etwas Französisch gelernt! Jetzt zur Adventszeit dachte ich, es fällt ein bisschen Schnee. Da werde ich wohl lang warten müssen! An der Atlantikküste ist es nämlich milder als in Neustadt, deshalb feiern die Franzosen meistens „grüne“ Weihnachten. Plätzchen gibt's auch keine hier. Dafür am Heiligabend so eine Art Baumstammkuchen, die „bûche de Noël“. Vielleicht lass ich mir ein Päckchen mit selbstgemachten Plätzchen und Nürnberger Lebkuchen schicken, damit meine französischen Freunde mal sehen, wie lecker

die bei uns schmecken! Bei der Gelegenheit lass ich mir ins Paket noch einen Adventskranz reinlegen. Das ist in Frankreich nämlich auch nicht üblich. In Paris und anderen Städten findet dafür eine große Zeremonie statt, bei der die Lichter der Stadt entzündet werden.

Während in Deutschland die Leute in der Adventszeit hauptsächlich mit Geschenkekaufen und Weihnachtshektik beschäftigt sind, dreht sich bei den Franzosen wieder mal alles ums Essen! Der Erwerb von Schlemmereien ist den Franzosen vor Weihnachten heilig. Die Franzosen sind schon zu Beginn des Advents unterwegs, um die besten Delikatessen wie die bekannte Gänsestopfleber, Austern, kandierte Maronen und Champagner zu erwerben. Auch der perfekte Wein muss zum Menü ausgewählt werden, dazu delikate Käsesorten und so weiter...

Beim klassischen Weihnachtsessen, „le réveillon“, gibt's traditionell einen mit Kastanien gefüllten Truthahn oder einem Kapaun mit Pflaumenfüllung. Ihr könnt Euch sicher vorstellen, dass Gänsestopfleber und Truthahn für mich als Storch eher weniger ansprechend sind. Das macht aber nichts! Das Menü besteht aus mindestens sechs Gängen und zahlreichen süßen Dessertvariationen. Da freu ich mich schon drauf!

Angst vorm Krampus und dem Nikolausbesuch brauch ich auch keine haben. Der kommt in Frankreich nämlich nicht. Und während bei uns das Christkind am 24. Dezember die Geschenke bringt, macht das in Frankreich der „Père Noël“ (Weihnachtsmann) in der Nacht auf dem 25. Dezember. Da muss ich mir noch Schuhe besorgen und die neben dem Kamin abstellen, damit er meine Geschenke reintun kann. In Frankreich ist dann der 25. Dezember der große Feiertag. Am 26.12 wird bei uns in Neustadt noch weitergefeiert.

Ich freu mich auf jeden Fall auf dem Weihnachtsbaum, den „sapin décoré“, oder „sapin de Noël“, der ebenso wie in Deutschland farbenfroh geschmückt wird. Da will ich unbedingt mithelfen! Hoffentlich fallen mir keine Kugeln runter. Vielleicht kann ich mich auch oben auf dem Christbaum draufsetzen! Das wird ein Spaß! Silvester lassen wir es in Frankreich eher ruhiger angehen. Keine Böller und Kracher. Das tut mir und den anderen Vögeln dort gut! Die Franzosen lassen es dafür beim Abendessen wieder krachen: Mit einem leckeren Schlemmermenü mit Allem was das Herz begehrt! Ich glaub, ich verlängere mein Austauschjahr! Leben wie Gott in Frankreich! Viele Grüße nach Neustadt und „Joyeux Noël“ – oder so ähnlich...



A propos..... Das Selfie hat mir Fred aus Neustadt geschickt. 😊 Er sieht das erste Mal Schnee! Ganz verduzt schaut er in die Kamera. Frieren tut er auch! Aber er ist ganz verrückt nach unserem Stollen und dem leckeren Lebkuchen 😊